



**Dr. med. Hans Kaspar Schulthess**  
Chefredaktor



**Dr. med. Dr. sc. nat. Andreas Bähler**  
Herrliberg



**Dr. med. Christian Häuptle**  
St. Gallen



**Dr. med. Markus Hug**  
Delémont



**Dr. med. Hans-Ulrich Kull**  
Künsnacht



**Dr. med. Astrid Lyrer-Gaugler**  
Basel



**Dr. med. Carmen Steinacher-Risler**  
Müllheim



**Dr. med. Manfred Wicki-Amrein**  
Willisau

Unermüdlicher Einsatz

## Danke, liebe ausländische Kollegen!

Jetzt mal ehrlich, wie sehe das Schweizer Gesundheitswesen aus ohne unsere unermüdlichen Kolleginnen und Kollegen vorwiegend aus Deutschland, welche nicht nur in Spitälern, sondern auch in den entferntesten Winkeln und Seitentälern unseres Landes versuchen, mit Händen und Füßen die hiesige, manchmal etwas engstirnige Bevölkerung über Sinn oder Unsinn eines gesünderen Lebens zu überzeugen.

Natürlich sind die Beweggründe, die Zelte aus einem wohlge-merkt hochzivilisierten Land wie Deutschland einfach so abzurechen, sehr unterschiedlich, doch sind es weniger die Absichten, die eh schon hohe Lebenserwartung der Schweizer Bevölkerung ins Unermessliche anzuheben, als vielmehr dem schlecht bezahlten, knochenharten Job und seinem zunehmend unzufriedenen Patientenstamm als Folge eines politisch gescheiterten Globalbudgets geschuldet, mit Kind und Kegel über alle Berge zu entfliehen.

Natürlich sind die Heterogenität und die Beweggründe der Zugezogenen beträchtlich, was in den Städten verkraftet, auf dem Lande aber teils zu beinahe chaotischen Zuständen führen kann. Aus der Not heraus sind sich sowohl verlorene Gemeinden als auch verheissungsvoll zugezogene Landärzte nicht immer bewusst, was da alles auf sie zukommt. Sich mit den lokalen Gegebenheiten, Behörden, Einrichtungen, Notfalldienst-Reglementen, Dschungel von Ärztevereinigungen und nebenbei Übernahme einer 150% Landpraxis

inkl. Inventar mit Brother-Schreibmaschine und (Alt-)Papier-KG-Stamm zu befassen, lässt erahnen, wie abgrundtief das ärztliche Vorleben gewesen sein muss.

Nicht nur das, innerhalb kürzester Zeit errichten die strebsamen Hardworker zentrumsnahe Gemeinschaftspraxen, besetzt von Kollegen mit ebenfalls fremdsprachigen Akzenten, geben ihre Notfalldienste gutmütigen Kollegen ab und verreisen über das Wochenende an die Donau, Elbe, Main oder Mosel. Aber Hallo, was können die, was wir nicht können und warum wehren wir uns immer noch gegen Genmanipulation! Während unsere Y-Generatiönler mit 50% Pensum, 1-Kind Familie und 2x Wochenenddienst im Jahr an die Grenzen der Work-Life Balance geraten, ziehen die Kollegen aus dem Nachbarland ihr Ding durch und verbreiten mehrheitlich Zufriedenheit.

Für viele Vorstandsmitglieder, Ökonomen und Politiker wäre es ausserordentlich bereichernd mit unseren Helfern in der Not, welche teils aus Versäumnis unsererseits zu uns gekommen sind, an den runden Tisch zu sitzen. Möglicherweise könnten wir einige Fehler verhindern.

**Dr. med. Manfred Wicki**